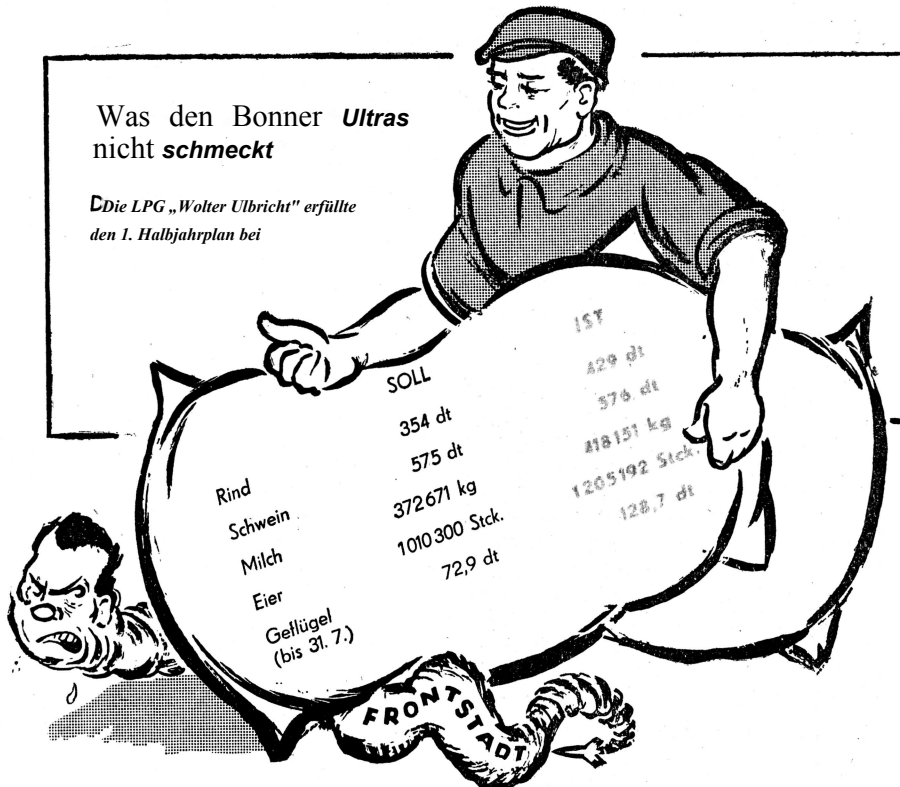


zerneheu brachte die Viehwirtschaftsbrigade in ihrer Freizeit selbst ein, und sie übernahm sechs Hektar Rüben in persönliche Pflege. Dieses Verantwortungsgefühl für die Steigerung der Produktivität in der Viehwirtschaft entstand als Ergebnis der Vergütung nach dem Endprodukt. Früher, bei der Stück-Rind-Bewertung, war es den Kollegen oft egal, was für Futter kam, Gleichzeitig verbes-

Wie die Vergütung nach Idem Endprodukt das sozialistische Denken unserer Genossenschaftsbauern entwickeln hilft und diese beginnen, bewußt auf die Steigerung der Arbeitsproduktivität Einfluß zu nehmen, zeigt der Kampf um die Erschließung der Reserven in der Futterwirtschaft. Die Parteileitung hatte unter den Viehpflégern eine Diskussion zur Schließung der Lücken in der Futter-



serte sich das Verhältnis zwischen den Viehwirtschafts- und Feldbaubrigaden. Letztere sind materiell an der Übererfüllung der Pläne in der Viehwirtschaft beteiligt, was sich sehr günstig auf die Futterbereitstellung auswirkt. Die Vergütung nach dem Endprodukt half uns auch, den Wettbewerb von Mann zu Mann richtig zu kontrollieren, weil die Ergebnisse täglich in den Milchkannen sichtbar sind.

Zusammensetzung (Eiweiß-Stärke-Verhältnis) entfacht. Wir hatten, gestützt auf die Erfahrungen von Experten, ausgerechnet, welche Reserven durch die Verwertung von Tierblut, Melasse, Schlempe und Molke bei der Fütterung zur Verfügung stehen, welche kostenmäßigen Vorteile dabei für die Genossenschaft herauspringen und wie die Produktivität in den Ställen steigen wird.